



Praxisnaher Unterricht: In der Skiwerkstatt lernen die Schüler das Handwerk.

WIE VORBILDLICHER EINSATZ FERNAB DER BERGE FÜR NACHWUCHS SORGT

# Begeisternde Leidenschaft zum Skisport

Nachwuchsarbeit beginnt fast immer mit engagiertem Ehrenamt. Auch in Waltrop. Dort, fernab der Berge mitten in NRW, sorgen Lehrer mit beeindruckendem Einsatz seit über 25 Jahren dafür, dass pro Winter Dutzenden Kindern das Skifahren nähergebracht und zugänglich gemacht wird. Wir haben das einzigartige Projekt angeschaut und ziehen unseren Hut.

TEXT TIMO BÖCKENHÜSER FOTOS ANDRÉ KIESE

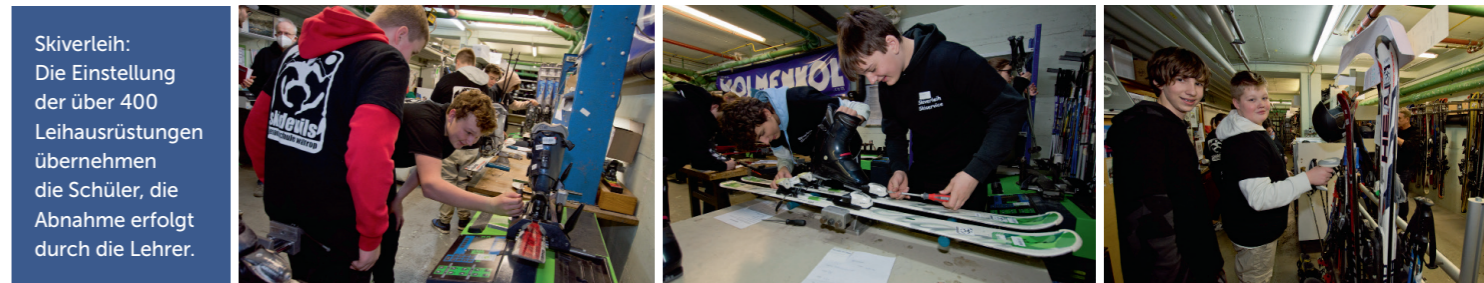
Skifahren ist das schönste Hobby der Welt. Das zeigt sich auch mitten im Ruhrgebiet. Fast 700 Kilometer von den Alpen entfernt gibt es seit über 25 Jahren ein wohl deutschlandweit einzigartiges Projekt. Mit viel Leidenschaft, Hingabe und Herzblut gepflegt von einem Lehrer, der so dafür sorgt, dass Jugendlichen Jahr für Jahr das Skifahren nähergebracht wird.

Rainer Fischer heißt der passionierte Wintersportler, der den Skikeller Waltrop 1997 initiiert hat. Seine Schule liegt im Ruhrgebiet, nördlich von Dortmund, wo die höchsten Erhebungen die Abraumhalden der inzwischen geschlossenen Bergwerke sind. Nichtsdesto-



WSV-Instructor Fischer in „seinem“ Skikeller.

trotz hatte der 62-Jährige eine Vision. Er wollte nicht nur Skifreizeiten organisieren, sondern Schülern auch all das vermitteln, was zum Skifahren dazugehört: Service, Bindungseinstellung, Reparaturen. Während in Österreich an immer mehr Schulen das Skifahren aus dem Lehrplan des Sportunterrichts verschwindet, sorgt Fischer dafür, dass im Flachland der Nachwuchs mit dem Skifahren in Kontakt kommt – und bietet seinen Schützlingen zugleich ein tolles Angebot. Denn im Waltroper Skikeller stehen nicht nur Leihski und -schuhe, sondern auch fünf Bindungseinstellungsgeräte, Schuh- und Helmdesinfektionsgerät, Skischuhtrockner, eine Steinschleifmaschine,



Skiverleih: Die Einstellung der über 400 Leihausrüstungen übernehmen die Schüler, die Abnahme erfolgt durch die Lehrer.



Skiservice: Die Schüler lernen in zwei Schuljahren alle Arbeiten kennen, die in einer Skiwerkstatt anfallen.

Wachsmaschinen, Kantenschleifgeräte und sämtliche Werkzeuge zur Skireparatur inklusive eines Belagaufschmelzgerätes.

## SKISERVICE ALS SCHULFACH

„Pro Jahrgang können 15 bis 20 Schüler im berufsorientierenden Projektunterricht in das Feld Skiservice und -verleih reinschnuppern“, erklärt der Lehrer für Biologie, Chemie, Erdkunde. „Wir bereiten auf Praktika und Beruf vor. Die Jugendlichen der 9. und 10. Stufe lernen Kundenberatung, Skiservice, Bindungseinstellung und Kassenführung mit Barcode-Scanner, also alles wie im Fachhandel. Und bei unserer Skifahrt nach St. Jakob im Deferegental schauen wir uns im Rahmen einer Betriebsbesichtigung auch ein Sportgeschäft an.“

Das tolle Angebot kommt bestens an. „Hier gibt es praxisnahe Arbeiten, das ist **super**“, bestätigt **Steven stellvertretend für alle**. „Zum Teil ist es schon zeitaufwendig, aber es ist ein cooler Mix aus kaufmännischen und handwerklichen Inhalten, der uns super ge-

fällt. Und wir gehen alle mit auf die Skifahrt!“ Viele Kids finden Gefallen an der Kundenberatung und gehen später in den Einzelhandel.

Primär geht es aber darum, jeden Winter Jugendliche auf die Ski zu bekommen. „Der Verleih ist das Wichtigste, denn wir verleihen Material an viele Schulen aus dem Umkreis, auch Förderschulen, die mit Schülern mit Handicap Ski fahren gehen“, führt Rainer Fischer aus. Über die Jahre ist sein „Baby“ gewachsen, es stehen über 400 Komplettausrüstungen zum Verleih! Das Paket aus Ski, Stöcken, Schuhen, Helm und Rückenprotector kostet inklusive Bindungseinstellung nur 15 Euro pro Woche, Top-Ski gibt es für 40 Euro. Die Modelle sind etwas älter und nicht mit den Neuheiten zu vergleichen, die in Sportgeschäften verliehen werden, jedoch sind die Ski auch nur wenig gefahren, meist nur ein paar Wochen pro Jahr. „Wir möchten keinen großen Gewinn machen, vielmehr geht es darum, mit dem Geld neues Material anzuschaffen und die Skifreizeit für unsere Schüler so

günstig wie möglich zu halten“, sagt Fischer, der das eigenfinanzierte Projekt ins Leben gerufen hat. „Dadurch schaffen wir es, die eine Woche für unter 500 Euro anzubieten.“ Ein unschlagbarer Preis, der aber aufgrund begrenzter finanzieller Mittel vieler Familien notwendig ist und dafür sorgt, dass die Ski Devils Waltrop Jahr für Jahr mit 85 bis 100 Schülern in den Schnee fahren können.

## VORBILDICHE HINGABE

Mehrere engagierte (Ski-)Lehrer der Schule, aber auch viele externe Skilehrer (ehemalige Schüler, Eltern, Freunde), die zumeist von Rainer im Rahmen des Qualifizierungskonzepts „Netzwerk Schneesport an Schulen NRW“ ausgebildet wurden, sind in das Projekt involviert. Dies zeigt die Leidenschaft, mit der Fischers Team den Skisport lebt – und mit welcher Hingabe die Lehrer ihre Freizeit opfern, um Jugendlichen das schönste Hobby der Welt näherzubringen.

Infos auf: [www.skidevilswaltrop.de](http://www.skidevilswaltrop.de)



Starker Einsatz: Dank des tollen Engagements seiner Kollegen kann Rainer Fischer (r.) das berufsorientierende Projekt Schülerfirma Waltroper Skikeller rund 15 Schülern pro Jahrgang anbieten.



Endabnahme: Der Projektleiter überprüft die frisch geschliffenen Kanten – alles bestens!